

WISSENSCHAFTSPREIS 2019



Gemeinsam statt einsam: Warum wir den Sozialstaat brauchen!

Der Sozial-/ Wohlfahrtsstaat zielt auf den Abbau von sozialer Ungleichheit und die Sicherung, Zugänglichkeit und Leistbarkeit sozialer Dienstleistungen, die zur Grundversorgung der Menschen dienen. Für die Arbeiterkammer ist die Sicherung des Sozialstaates ein wichtiges Anliegen. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass die Übernahme staatlicher Verantwortung für soziale Belange und die Entstehung eines kollektiven Sicherungssystems keinesfalls als Selbstverständlichkeit erachtet werden kann. Gerade in letzter Zeit werden – u.a. mit dem Argument der Stärkung der Eigenverantwortung – sozialstaatliche Leistungen bzw. deren Umfang in Frage gestellt und vornehmlich Kosten sozialstaatlicher Leistungen hervorgehoben. Gerade jetzt braucht es die Auseinandersetzung mit dem Nutzen und Wert des Sozialstaates.

Der Wissenschaftspreis 2019 widmet sich daher dem Thema „Gemeinsam statt einsam: Warum wir den Sozialstaat brauchen!“. Ziel der Ausschreibung ist es, Nutzen und Wirkungen des Sozialstaates zu beleuchten und Erkenntnisse zu erlangen, wie auch zukünftig ein starker Sozialstaat ein gutes Zusammenleben in der Gesellschaft ermöglichen kann. Das Thema eröffnet eine Bandbreite von Fragestellungen für wissenschaftliche Arbeiten, die von besonderem Interesse für die Tätigkeiten der AK sind. Nachfolgende Problemstellungen und Forschungsfragen sind als Beispiele und inhaltliche Orientierung für mögliche Einreichungen zu sehen.

Wirkungen sozialer Sicherheit

Der Sozialstaat schafft ein System sozialer Sicherheit, das bedarfsweise Unterstützung und existenzielle Absicherung gewährleistet. Soziale Ausgrenzung zu vermeiden und Armut zu bekämpfen zählt zu den vorrangigen Zielen des Sozialstaates. Insbesondere sozialen Risiken soll entgegengewirkt werden: Bei Krankheit, Arbeitslosigkeit, im Alter oder auch nach Unfällen werden Menschen durch ein umfassendes System an Sozialleistungen aufgefangen. Dieses basiert auf dem Prinzip der Solidarität: Der Sozialstaat wird von allen gemeinsam getragen, im Laufe des Lebens profitiert jeder Einzelne in unterschiedlichem Ausmaß von sozialstaatlichen Leistungen. Die Analyse der Wirkungen auf die soziale Sicherheit ist besonders von Interesse. Exemplarisch können folgende Fragestellungen gewählt werden:

- Inwieweit schafft der Sozialstaat soziale Sicherheit und welche Wirkungen hat dies z.B. auf die Gesundheit oder die Lebensqualität?
- Wie wirkt sich die Schwächung sozialer Sicherheit auf jene aus, die vermeintlich nicht auf die Leistungen des Sozialstaates angewiesen sind?
- Hat soziale Sicherheit einen Einfluss auf subjektive Einstellungen, Werte und das Verhalten des Einzelnen?

KONTAKT

Wissenschafts- und Forschungsmanagement
ANSCHRIFT Volksgartenstraße 40, 4020 Linz
TEL +43 (0)50 6906-5534
E-MAIL wfm@akooe.at
WEBSITE ooe.arbeiterkammer.at

WISSENSCHAFTSPREIS 2019

Wirtschaftsfaktor Sozialstaat

Der Sozialstaat wird oftmals aufgrund der hohen Kosten kritisiert und in Frage gestellt. Diese Kritik lässt jedoch mögliche positive Effekte auf die Wirtschaftsleistung, die einen Rückfluss der entstandenen Kosten in Form von Steuereinnahmen bedingen, außer Acht. Mögliche Wirkungen des Sozialstaates können das Ankurbeln des Wirtschaftswachstums oder eine stabilisierende Wirkung in ökonomischen Krisenzeiten sein. Soziale Investitionen schaffen Arbeitsplätze in vielen Bereichen (z.B. Pflege, Bildung, Kinderbetreuung) und können Beschäftigung sichern. Positive Wirkungen auf die Wirtschaft können dabei auch durch die erhöhte Kaufkraft der Bevölkerung entstehen. Insgesamt kann die durch den Sozialstaat geschaffene Stabilität und Sicherheit für Unternehmen ein wichtiger Standortfaktor sein und daher Investitionen internationaler Konzerne anregen. Aktuelle wissenschaftliche Arbeiten, die sich mit dem Sozialstaat als Wirtschaftsfaktor auseinandersetzen, können für den Wissenschaftspreis 2019 eingereicht werden. Folgende Fragestellungen können beispielsweise gewählt werden:

- Welche Effekte haben sozialstaatliche Ausgaben im Hinblick auf Konsum, Investitionen oder Beschäftigung?
- Welchen Nutzen gewinnen Unternehmen aus einem gut ausgebauten Sozialstaat bzw. inwieweit erweist sich dieser als Standortvorteil für Unternehmen?
- Wie trägt der Sozialstaat zur Schaffung neuer Arbeitsplätze bei und wie profitieren strukturschwache Regionen davon?
- Welchen Beitrag leistet der Sozialstaat zur Stabilisierung in wirtschaftlichen Krisenzeiten? Welche Maßnahmen haben sich besonders bewährt?

Stärkung von Teilhabechancen

Der Sozialstaat zielt auf eine gerechte Verteilung von Chancen und die Vermeidung von Ausgrenzung und Armut. Bestimmte Personengruppen sind dabei besonders gefährdet: Dazu zählen etwa Alleinerziehende, Langzeitarbeitslose, kinderreiche Familien, gering Qualifizierte und Migrantinnen und Migranten. Besonders hoch ist das Armuts- oder Ausgrenzungsrisiko für arbeitslose Personen. Der Sozialstaat wirkt diesen Risiken entgegen, indem er soziale Absicherungen für unterschiedliche Lebenslagen bietet, den Zugang zur Beschäftigung fördert und benachteiligte Gruppen durch verschiedene Leistungen besonders unterstützt. Auf diese Weise wird auch benachteiligten Personengruppen Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht. Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, sind etwa:

- Welche Rolle spielen sozialstaatliche Leistungen bei der Armutsprävention?
- Welchen Beitrag liefert der Sozialstaat zur gesellschaftlichen Teilhabe durch Arbeit, z.B. über Qualifizierung?
- Welche sozialstaatlichen Leistungen tragen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeit, Freizeit und Familie bei?

KONTAKT

Wissenschafts- und Forschungsmanagement
ANSCHRIFT Volksgartenstraße 40, 4020 Linz
TEL +43 (0)50 6906-5534
E-MAIL wfm@akooe.at
WEBSITE ooe.arbeiterkammer.at

WISSENSCHAFTSPREIS 2019

- Wie trägt der Sozialstaat zur Förderung von Gesundheit bei?
- Warum bietet der Sozialstaat eine günstige Ausgangssituation für eine gelungene Inklusion? Inwieweit federt der Sozialstaat Diskriminierungen ab?
- Inwiefern trägt der Sozialstaat zu mehr Gerechtigkeit in der Bevölkerung bei? Welche Rolle spielt der Sozialstaat für die Generationengerechtigkeit?

Sozialstaatliche Leistungserbringung

Der Sozialstaat in Österreich charakterisiert sich durch ein engmaschiges Netz an Sozialleistungen. Dabei stellen Geldleistungen den größten Teil der Ausgaben dar. Diese kommen vor allem älteren Personen, Hinterbliebenen und Familien sowie Menschen bei Krankheit/Invalidität oder Arbeitslosigkeit zugute. Jedoch bietet der Sozialstaat noch viel mehr: Durch Sachleistungen, die knapp ein Drittel der Sozialleistungen ausmachen, wird der laufende Betrieb von Beratungs-, Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sowie von ambulanten oder stationären Gesundheitsdiensten ermöglicht. Darüber hinaus sorgt der Sozialstaat für saubere Straßen, leistbares Wohnen, ein gutes öffentliches Verkehrsnetz und viele verschiedene Freizeit- und Kulturangebote. All diese Leistungen tragen zur Erhaltung eines hohen Lebensstandards und zu einem guten Zusammenleben in der Gemeinschaft bei. Wissenschaftliche Arbeiten zu den sozialstaatlichen Leistungen interessieren die AK unter anderem in folgendem Zusammenhang:

- Welche Effekte haben Sach- und Geldleistungen und wem kommen Sach- bzw. Geldleistungen eher entgegen?
- Welche Personengruppen sind von sozialstaatlichen Reformprozessen der letzten Jahre besonders betroffen gewesen und welche Wirkungen zeigt dies?
- Wie entwickelt sich die Leistungserbringung in unterschiedlichen wirtschaftlichen Phasen und wie wirken sich Einschnitte in den Leistungen jeweils aus?

Wahrnehmung und Akzeptanz

Sozialstaatliche Leistungen sind keine Selbstverständlichkeit, sondern wurden im Zuge langjähriger Bemühungen erkämpft. Wer vor diesen Errungenschaften arbeitete, musste oftmals ausbeuterische Bedingungen ertragen und war bei Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Invalidität ohne jeglichen Schutz. Schrittweise wurden im 19. Jahrhundert durch die Arbeiterbewegung Krankenkassen gegründet, für die später auch eine rechtliche Grundlage eingeführt wurde. Im Laufe der Jahrzehnte konnten viele Meilensteine des Sozialstaates erreicht werden: die Einführung der Arbeitslosenversicherung, Arbeitszeitregelungen und das Erringen von Kollektivverträgen. Mit der Schaffung der Arbeiterkammer, des ÖGB und der Gewerkschaften wurde den Arbeitnehmern/-innen eine Stimme gegeben, durch die zahlreiche Verbesserungen erkämpft werden konnten (z.B. der heute bestehende Urlaubsanspruch, das Karenzgeld, Entlastungen für Löhne und Gehälter). Umgekehrt konnten drohende Verschlechterungen (z.B. bei Pensionen) erfolgreich abgewendet werden. Der Sozialstaat wurde gemeinsam aufgebaut und kann als große kulturelle Leistung gesehen werden. Trotzdem wird

KONTAKT

Wissenschafts- und Forschungsmanagement
ANSCHRIFT Volksgartenstraße 40, 4020 Linz
TEL +43 (0)50 6906-5534
E-MAIL wfm@akooe.at
WEBSITE ooe.arbeiterkammer.at

WISSENSCHAFTSPREIS 2019



vielfach Kritik am Sozialstaat laut und eine geringe Akzeptanz des Geschaffenen deutlich. Folgende Fragen zur Wahrnehmung und Akzeptanz des Sozialstaates können Gegenstand der Einreichungen sein:

- Wie wird der Sozialstaat von der Bevölkerung wahrgenommen? Wer sind die Befürworter/-innen des Sozialstaates? Bei welchen Bevölkerungsgruppen sinkt das Vertrauen in kollektive Sicherungssysteme und worin wird dies begründet?
- Wie lassen sich die Einstellungen von Menschen zum Sozialstaat erklären? Von welchen Faktoren hängt die Akzeptanz des Sozialstaates maßgeblich ab?
- Wie werden verschiedene Sozialleistungen bewertet und wo wird der Sozialstaat besonders in der Verantwortung gesehen?
- Was braucht es, um die Akzeptanz kollektiver Sicherungssysteme (z.B. des staatlichen Pensionsystems) in der Bevölkerung zu stärken?

Entwicklungspotenziale

Die Kontextbedingungen für den Sozialstaat verändern sich und stellen diesen vor neue Herausforderungen. Tiefgreifende Veränderungen wie der demografische Wandel, Migrationsbewegungen, Globalisierung oder Digitalisierung bewirken Veränderungen auf allen Ebenen der Gesellschaft. Diese werfen die Frage auf, wie der Sozialstaat auch in Zukunft eine adäquate Absicherung und eine gute Basis für das Zusammenleben sicherstellen kann. Als zentral erweist sich dabei die Frage nach der Finanzierung des Systems sozialer Sicherheit. Die Finanzierung des Sozialstaates ist durch die Veränderung der Arbeitsverhältnisse (Erodierung der Normalarbeit), durch die starke Konzentration von Vermögen in den Händen Weniger und durch starke soziodemografische Veränderungen der Gesellschaft herausgefordert. Der Diskussion um die Kürzung von Leistungen in der Öffentlichkeit steht die der Ausweitung der Finanzierungsbasis (Vermögenszuwachs) gegenüber. In Anbetracht der gesellschaftlichen Entwicklungen sind die Ziele, Leistungen und die Ausgestaltung des Sozialstaates auf den Prüfstand zu stellen und gegebenenfalls Ableitungen zu Entwicklungsmöglichkeiten des Sozialstaates zu treffen. Beispielhafte Fragestellungen, denen sich wissenschaftliche Arbeiten in diesem Kontext widmen können, sind:

- Welche Veränderungen (z.B. in der Arbeitswelt) haben Auswirkungen auf die Finanzierung des Sozialstaates? Welche alternativen Ansätze können in Zukunft bei der Finanzierung eine Rolle spielen (z.B. Digitalisierungsdividende)?
- Wie ist der Sozialstaat in Anbetracht der oben angeführten Veränderungen zukunftsfähig und welche Innovationen können den Sozialstaat weiter stärken?
- Wie entwickelte sich das Verständnis des „Sozialen“ im Sozialstaat? Wo wird das Individuum zu stark in die Verantwortung genommen (z.B. Kehrseiten des Aktivierungsparadigmas im Sozialstaat)? Benötigt es in Anbetracht zukünftiger Entwicklungen neuer Verantwortungen des Sozialstaates?
- Wie transparent und gerecht sind sozialstaatliche Strukturen? Wo ergeben sich in diesem Zusammenhang Entwicklungspotenziale?

KONTAKT

Wissenschafts- und Forschungsmanagement
ANSCHRIFT Volksgartenstraße 40, 4020 Linz
TEL +43 (0)50 6906-5534
E-MAIL wfm@akooe.at
WEBSITE ooe.arbeiterkammer.at

Theoretische Grundlagen

Eine Reihe von theoretischen Grundlagen können zur Beschreibung und Analyse von Sozialstaaten herangezogen werden. Gemeinhin erklären drei Ansätze (Funktionalismus, Institutionalismus, Machtressourcenansatz) die Entstehung und den Wandel von Wohlfahrtsstaaten. Zur Analyse von Gemeinsamkeiten und Unterschieden verschiedener Sozialstaaten wurde eine Reihe von Typologien entwickelt, am bekanntesten ist jene des Dänen Esping-Andersen. Die AK interessieren im Hinblick auf die theoretischen Grundlagen der Analyse von Sozialstaaten folgende Fragestellungen:

- Welche Erkenntnisse liefert die Anwendung von Theorien und Typologien bei der Analyse von (in Diskussion stehenden) Veränderungen bei sozialstaatlichen Leistungen?
- Erweisen sich bestehende Typologien nach wie vor als zeitgemäß? Wo bedarf es – in Anbetracht aktueller und zukünftiger Entwicklungen – Adaptierungen von gängigen Theorien und Typologien?
- Wo zeigen sich „blinde Flecken“ bei gängigen Theorien und Typologien, z.B. aus der Perspektive der Frauen- und Geschlechterforschung?
- Zu den normativen Grundlagen des Sozialstaats: Welche Konzepte und Theorien von Gerechtigkeit, Freiheit oder Subsidiarität werden in Debatten um die Ausgestaltung des Sozialstaats verwendet?

Die aufgeworfenen Fragestellungen sind für die AK von Interesse, um diese zugunsten der Arbeitnehmer/-innen zu nutzen und zur Aufrechterhaltung sozialer Sicherung und zur Stärkung der Teilhabechancen beizutragen. Die oben angeführten Problemstellungen sind als Beispiele zu verstehen, auf die sich die wissenschaftlichen Einreichungen beziehen können. Das Thema der Ausschreibung erlaubt ein breites Spektrum an Fragestellungen, das über die oben angeführte Auswahl an Fragestellungen hinausreicht. Die eingereichten Arbeiten sollen Beiträge zur öffentlichen Diskussion liefern und Nutzen/Wert des Sozialstaates sowie innovative Ansätze zur Weiterentwicklung darstellen. Von Interesse sind dabei Analysen der gegenwärtigen Situation und Debatten sowie Ableitungen von Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft. Die wissenschaftlichen Arbeiten können sich auf Rechtsfragen, auf wirtschaftliche, soziale, gesundheitspolitische, bildungspolitische, gesellschaftspolitische oder historische Aspekte beziehen.

KONTAKT

Wissenschafts- und Forschungsmanagement
ANSCHRIFT Volksgartenstraße 40, 4020 Linz
TEL +43 (0)50 6906-5534
E-MAIL wfm@akooe.at
WEBSITE ooe.arbeiterkammer.at